



AUF DER HEITEREN SEITE

Um Ilanz zu erfassen, reicht ein Blick auf die Deckenmalerei der Kirche St. Margarethen: Links ist das Verderben dargestellt, rechts das pralle Leben. Die Stadt lebt mit ihren schmucken Gassen und guten Restaurants klar rechts.

— Text **Roland Falk** Fotos **Suse Heinz** Illustration **Sabine Schwyter-Küfer**

Die Fragen, die mir zu meiner Wahlheimat Ilanz gestellt werden, sind oft zum Brüllen lustig. «Habt ihr denn da oben überhaupt einen Laden?», fragte mich jüngst ein Flachlandkollege, der etwas spät mitbekommen hat, dass ich vor vier Jahren in die Surselva umgezogen bin, in eines der attraktivsten Gefilde Graubündens. Faktenreich konnte ich ihn davon überzeugen, dass darben bei uns nahezu ein Fremdwort ist, und seither zitiert er allorten einen geflügelten lokalen Spruch: «Ilanz, Chur und Maienfeld / sind die schönsten Städt' der Welt. / Wäre Ilanz nicht dabei, / wär' es aus mit allen drei.»

Ilanz, lässt sich sagen, ist überall dabei. Zumindest, wenn es um Belange wie Genuss und Heiterkeit geht. «Wir sind sehr festfreudig, aber kein Rummelort», sagt Carmelia Maissen, 44, eine Architekturwissenschaftlerin und urbane Berglerin,

die lange in Zürich und Bern lebte und der Gemeinde vorsteht, zu welcher seit der Fusion von 2014 ein Dutzend Nachbardörfer gehören. «Bei uns trifft man überall auf einen sympathischen Mix aus gestern und morgen», fügt sie bei und weiss, dass Neuzuzüger «schnell das Gefühl von Verbundenheit mit der Gegend» haben. Wer

«Wir sind sehr festfreudig, aber kein Rummelort.»

*Carmelia Maissen,
Gemeindepräsidentin*

nicht endlos verkündet, was man alles in Zürich besser macht, ist selbst an Stammischen eine willkommene Stimme. Auch wenn er – wie ich – nebst «bien di» (guten Tag) und «grazia fetg» (vielen Dank) nur



romanische Wörter kennt, die man mit Vorteil nicht verwendet.

Versteckte Hinterhofgärten

Aufgeschlossen sind sie, die Oberländer, und immer für einen Schwatz zu haben, wenn ich sie in den vier Gässchen der Altstadt treffe, die sich in einer Viertelstunde abflanieren lassen. Gerne und oft vertrödle ich hier jedoch einiges mehr an Zeit. Zum einen, weil ich an den zum Teil steinalten, blumengeschmückten Häusern mit Holzlauben und versteckten Hinterhofgärten immer wieder etwas Neues entdecke, zum andern, weil mir ihre Besitzer gerne eine Lektion in Geschichte geben. Ihretwegen weiss ich, dass Ilanz erstmals im Jahre 765 erwähnt wurde, als Iliande, was angeblich Kornkammer bedeutete. Und dass der Fleck wegen seiner perfekten wirtschaftlichen Lage an der Nord-Süd-Route via Lukmanier in der Mitte des 13. Jahrhunderts das Stadtrecht erhielt. Die herrschaftlich wechselvolle Geschichte wurde im 17. und 18. Jahrhundert von der adligen Familie Schmid von Grüneck bestimmt, welche eine hübsche Stange Geld mit der Vermittlung von Reisläufern in fremde Kriege verdiente. Dreimal brannte das Städtchen ab, zweimal wurde es von der Pest heimgesucht.

Zum historischen Exkurs, dem ich jeweils gespannt lausche, gehört zudem, dass 1526 von Ilanz aus der ganze heutige Kanton Graubünden reformiert wurde. Zentrum des Umbruchs war die Kirche

1 Vier Gassen bilden die Altstadt: Blick auf den Stadtkern von Ilanz.

2 Mag den Ilanzer Mix aus gestern und morgen: Gemeindepräsidentin Carmelia Maissen.

3 Reich geschmückt und prächtig bemalt: Das Obertor.

4 Einladend dekoriert: Sitzplatz im Stadtkern.





St. Margarethen mit ihren grandiosen Deckenmalereien: Rechts ist das pralle Leben dargestellt, links Tod und Verderben. Ilanz lebt ganz klar rechts.

Hochklassige Gastronomie

Ein Indiz dafür ist die «Städtlibeiz» am Rosmaringässli. Im Prachthaus mit Kreuzgewölbe von 1591 zelebrieren der Koch Daniel Truniger und seine für die Gäste zuständige Partnerin Inge Graiss Gastronomie der Sonderklasse. Das Paar, das sich anfänglich im legendären Churer «Süsswinkel» einen Namen machte und seit 30 Jahren zusammen beizert, setzt auf «edel, aber nie etepetete». Die Karte in der «Städtlibeiz» ist klein, grossartig aber, was drauf ist. Von einem Merlot-Rindsschmorbraten wäre ich auch beim tausendsten Mal hin und weg, genau wie vom Siedfleisch mit frisch geschabtem Meerrettich. Im gediegenen Weinkeller, den man für

Apéros buchen kann, lagern 60 erlesene Tropfen. Auszeichnungen sucht man vergeblich an den Wänden der «Städtlibeiz»: «Ich koche für Gäste, nicht für Lorbeeren», sagt Truniger.

Kulinarisch trifft man genau eine Ecke weiter auf eine andere Offenbarung. Im «Obertor», nach dem prächtigsten von ursprünglich vier Zugängen zu Ilanz benannt, wirtet Corinne Panier, die weitum als «Frau Cordon bleu» bekannt ist. Sieben Varianten der Fleischspezialität hat sie im Angebot, und für drei Festivals pro Jahr kreiert sie jeweils fünfzehn zusätzlich. Das «Mon chéri»

gibts mit eingelegten Kirschen, Mascarpone und Rohschinken. Und der Hammer ist das kiloschwere Biker-Cordon-bleu, das selbst ein fast konstant Heiss hungriger wie ich kaum auf einmal schaffen würde. «In bisher 25 Jahren», rechnet die stadtbekannt Panier vor, «habe ich 90 000 Cordons bleus verkauft.»

Schräg gegenüber ihrer Beiz stösst man auf eine, in der niemand mehr einkehrt und nichts mehr serviert wird. Reichlich verlottert kontrastiert sie mit einem palastähnlichen Sitz der längst ausgestorbenen von Grünecks. «Eintracht» hiess das Lokal anno dazumal. Was möglicherweise die Kurzform von «eine Tracht Prügel» war, denn hier, wissen hochbetagte Ilanzer, «gab es lange die schlimmsten Schlägereien».

Ausflug auf die «Bündner Rigi»

Delikat gesättigt, finden sich für Gäste in und um Ilanz etliche sinnvolle Möglichkeiten, ein paar Schritte zu tun. Etwa auf dem schattenbäumigen Polenweg Richtung Tavanasa, den Ostflüchtlinge im Zweiten Weltkrieg entlang des Rheins und praktisch steigungslos angelegt haben. Oder hin zum 2064 Meter hohen Piz Mundaun, dem Hausberg des Städtchens, der ulkigerweise «Bündner Rigi» heisst und auch für Alpinisten, die nicht Reinhold Messner heissen, bequem erreichbar ist. Das Umfeld von Ilanz, auf das man von dort oben blickt, ist als weites Hochplateau mit Zugang zu diversen Tälern ein wahres Eldorado für Wanderer und Mountainbiker.

Wer im historischen Kern von Ilanz verweilen und sich über diesen kundig machen möchte, dem empfehle ich fünf Gehminuten vom Obertor entfernt das Museum Regional, ein «offenes Haus für offene Leute», so die Werbung der Leite-



rin Ursina Jecklin. Nebst einem eindrücklichen Kristallkeller birgt es unzählige Gebrauchsartikel diverser Epochen. Etwa dreissig davon dürfen selbst Kinder in die Hände nehmen, und auf einer Hausorgel von 1860 versuchen sich Besucher gerne als Konzertmeister. In einem kleinen Kino-raum machen einen zudem jede Menge Filmdokumente mit der Tradition der Surselva vertraut. «Bei uns lebt die Vergangenheit», sagt Jecklin.

Das schönste Kino der Alpen

Apropos Kino: Das Cinema Sil Plaz, das die beiden ortsstämmigen Architekten Gordian «Gordi» Blumenthal und Ramun Capaul in einer alten Hufschmiede mitten im Städtchen realisiert haben und seit 2010 mit einem rund 400-köpfigen Verein betreiben, ist für einen Cineasten wie mich das schönste Lichtspieltheater der Alpen. Selbst Tyler Brülé, der kanadische Stilpapst, der einst die Fluggesellschaft Swiss optisch auffrischte, brachte schon vergleichbares Lob zu Papier.

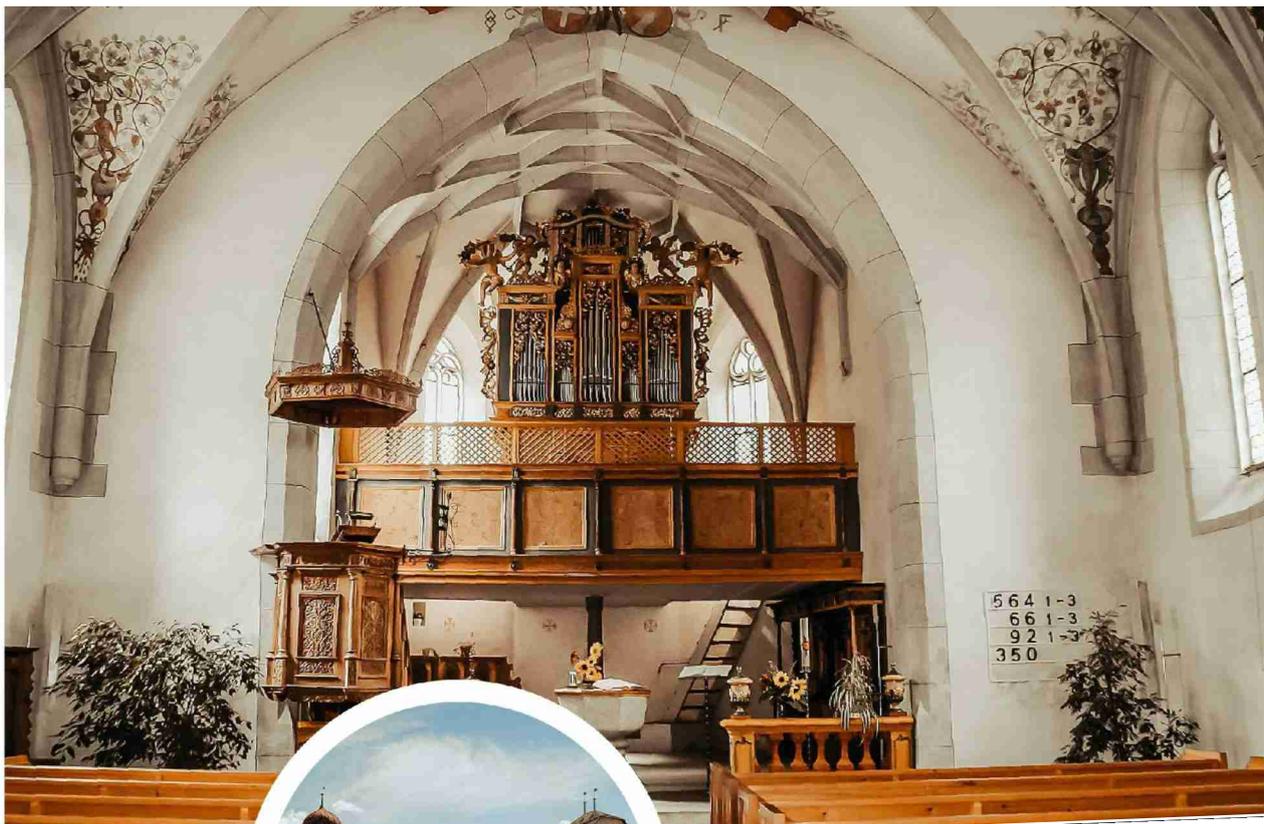
ILANZ WÄCHST ZUSAMMEN

EINWOHNER Rund 2800

HÖHE Ü.M. 699 Meter

GRÖSSTER ARBEITGEBER
Kloster der Dominikanerinnen,
Baufirmen, Landwirtschaft

AKTUELLE THEMEN
Sinnvolle bauliche Verdichtung,
Stärkung des Zusammenhalts der
zwölf Nachbarorte, die seit 2014
mit dem Städtchen fusioniert sind.



Aussen nüchtern, innen lebensfreudig mit Ranken und Blumenmotiven verziert: Die evangelische Kirche St. Margarethen (Gebäude rechts).



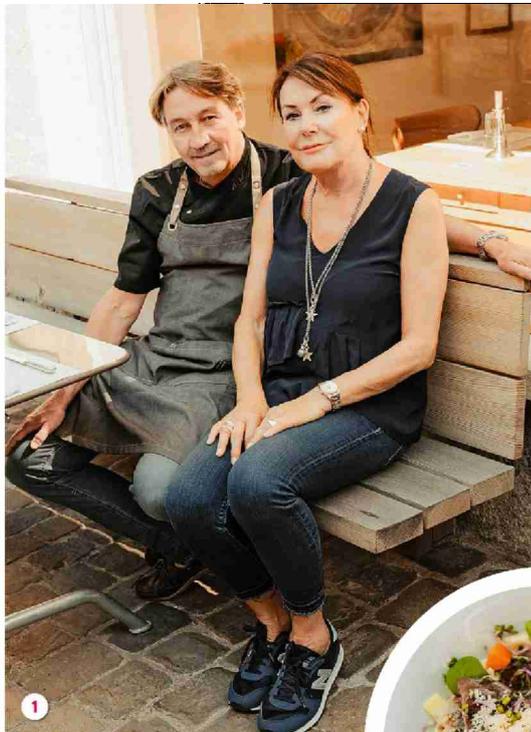
1 Kocht für Gäste, nicht für Lorbeeren: Daniel Truniger mit Gastgeberin Inge Graiss von der «Städtlibeiz».

2 Für sonnige Gemüter: Terrassenrestaurant.

3 Top Siedfleisch: «Städtlibeiz».

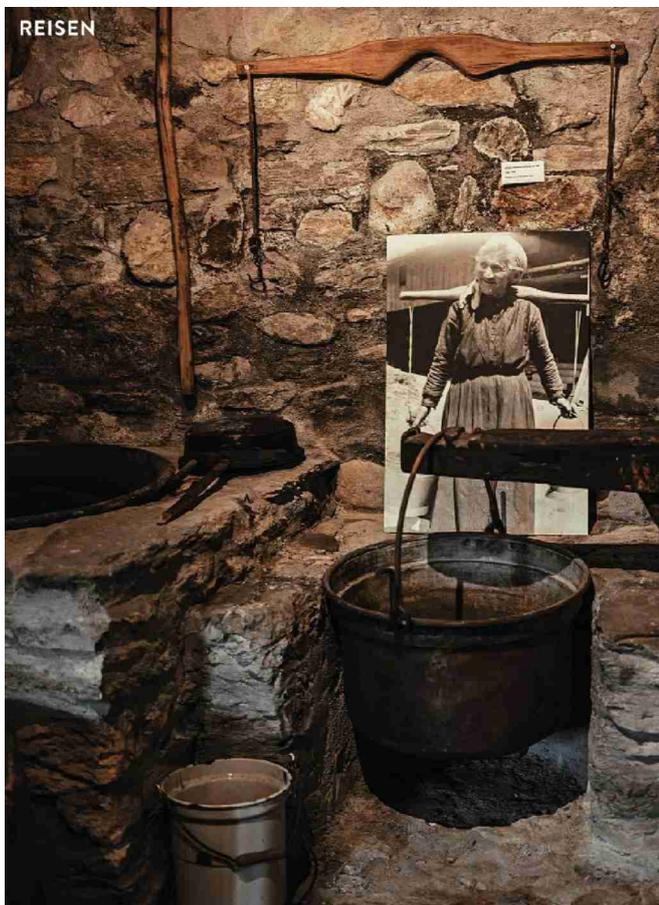
4 Heimelig: Restaurant «Obertor».

5 Legitär für ihre Cordons bleus: Corinne Panier führt das «Obertor».

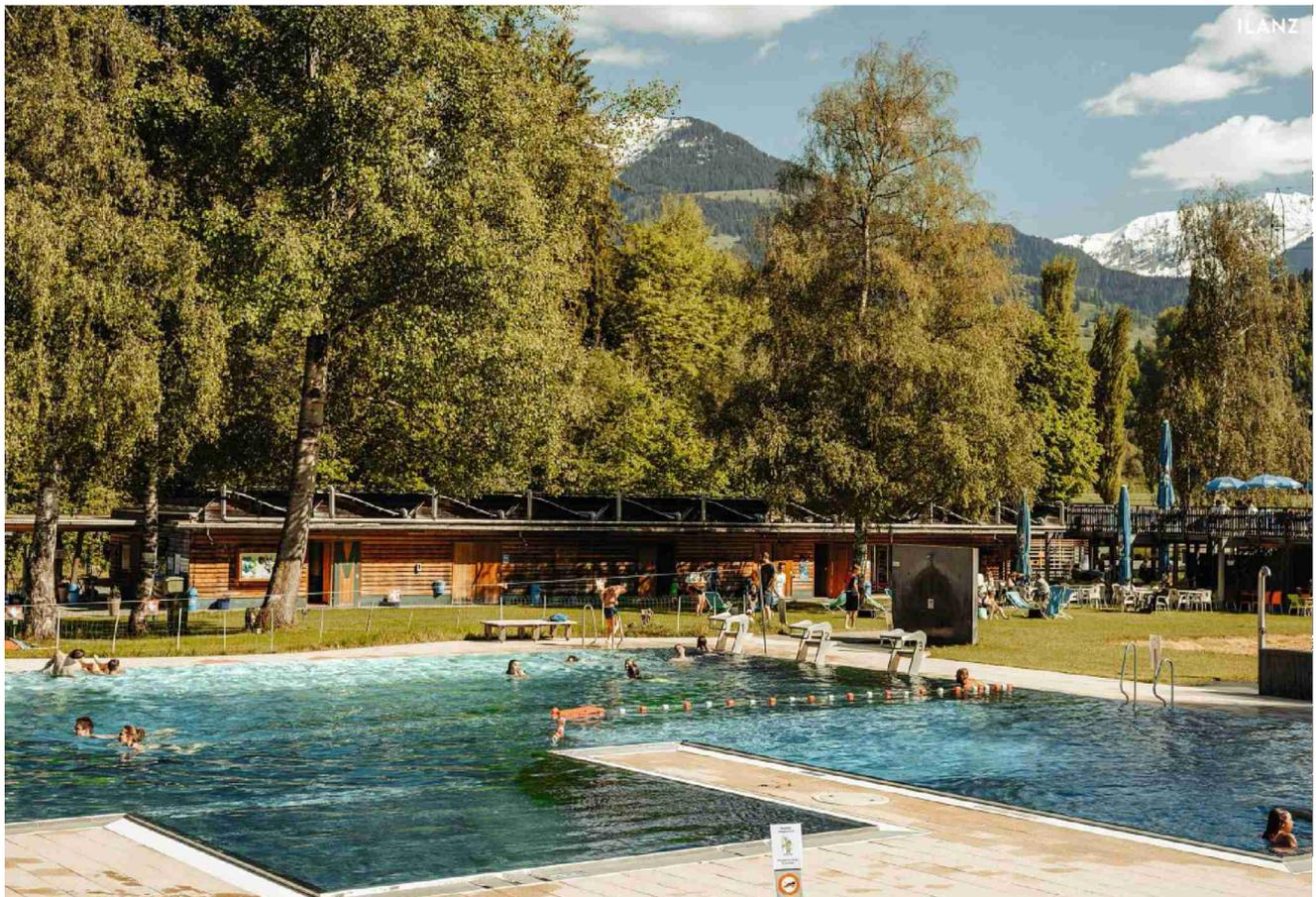




Kultur schaffen auch die Dominikanerinnen des im Corbusier- Stil gebauten Klosters jenseits von Städtchen und Rhein.



Links Fotos zeigen das alltägliche Leben vor der Industrialisierung: Ausstellung im Museum Regional Surselva.
Rechts Für Filmfans stehen in einer umgebauten Schmiede gepolsterte Eichensessel bereit: Cinema Sil Platz.



Wasserplausch in einer parkähnlichen Anlage mit lärchenverkleideten Umkleidekabinen: Schwimmbad Ilanz.

*Rund 6000 Wagemutige
setzen sich jährlich für eine Wild-
wasserfahrt in eines der unver-
wüstlichen Gummiboote.*



Der Vorführraum ist schlicht gestaltet, mit Ledersitzen und Wänden aus gestampftem Lehm, und beigefügt ist ihm eine Bar mit Werkstatt-Chic sowie eine kleine Bühne, auf der sich schon Kulturgrößen wie der Autor Franz Hohler sowie die Rapperin Steff la Cheffe und der Chansonnier Michael von der Heide heimisch fühlen.

Das multifunktionale Sil Plaz, sagt Blumenthal, «hat eine integrierende Zentrumsfunktion für 45 umliegende Dörfer». Und die Architekturfachzeitschrift «Hochparterre», welche das Kino im Gründungsjahr als besten Schweizer Bau auszeichnete, rühmte, man habe «etwas Reiches und gänzlich Neues» geschaffen. 2011 wurde das mit dem Prix Philippe Rotthier bestätigt, einem der renommiertesten europäischen Auszeichnungen für Architektur.

Ilanz ist stolz auf sein Kino, das keine Knaller, sondern Studiofilme aus den exotischsten Ecken der Welt zeigt. Und stolz bin auch ich – weil ich einer der Vorführer sein darf. Das Cinema Sil Plaz, finde ich, bringt dem Städtchen die Welt so nahe wie das Maggi – keine Speisewürze für einmal, sondern eine geniale, seit 150 Jahren existierende Buchhandlung.

Frieden liebende Schwestern

Kultur schaffen auch die Dominikanerinnen des im Corbusier-Stil gebauten Klosters am Hang Richtung Ruschein, jenseits von Städtchen und Rhein. Ihr Haus der Begegnung hat das Forum für Friedenskultur gegründet und dreissig Veranstaltungen in diesem Sommer organisiert, zusammen mit dem Museum und dem Kino. «Unsere Schwestern sind eben nicht bloss dem Himmel nahe», sagt die

Leiterin des Hauses, Katarina Stauffer.

Fahrt über den Vorderrhein

Allen Ilanzern nahe ist der Rhein, auf dessen Kiesbänken sie bei niedrigem Pegel gerne Würste braten. Fliesst das Wasser etwas strammer, herrscht bei Katrin Blumberg von Swiss River Adventures Hochbetrieb. Rund 6000 Wagemutige jährlich setzen sich für eine Wildwasserfahrt in eines ihrer unverwundlichen Gummiboote, «und höchstens ein halbes Prozent von ihnen geht mal über Bord – aber ohne Folgen», scherzt Katrin Blumberg. Auf einer internationalen Gefahrenskala von eins bis sechs hat der Strom eine Drei: «Er ist also nicht sonderlich herausfordernd.»

Ins Boot darf, wer älter ist als zehn Jahre, nicht schwanger und alkoholfrei. Zwei dieser Bedingungen würde ich jederzeit perfekt erfüllen. Aber: «Mitpadeln muss jeder und jede», sagt Katrin Blumberg. Deshalb überlege ich mir das Unterfangen noch. Zu meinem Aktionsdrang passt eher das Sonnen in der öffentlichen Poolanlage, wo der allzeit gut gelaunte Bademeister Aziz Cheikh heisst. Cheikh bedeutet übersetzt Scheich – mit dem Tunesier gibt es nach den von Grünecks also noch mindestens einen Aristokraten im Städtchen. ■



**Über Stromschnellen
vorbei an Kiesbänken
und Auen: Familien-
taugliche Raftingtour
auf dem Vorderrhein.**



ILANZ UND DIE UMLIEGENDEN TÄLER ENTDECKEN

Ilanz ist Ausgangspunkt in den Schweizer Grand Canyon

HINKOMMEN

SBB bis Chur, dann mit der RhB Richtung Disentis (34 Minuten). Ilanz ist auch mit dem Auto erreichbar.

ÜBERNACHTEN

Hochhaus-Hotel Eden Montana, Bahnhofstrasse 31, 081 925 51 51. eden-ilanz.ch
Hotel Rätia, Via Centrala 5, 081 925 23 93. hotelraetia.ch
Moderne Gästezimmer im Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 081 926 95 40.

hausderbegegnung.ch

AUSFLÜGE

Ab Bahnhof Ilanz fahren Postautos in fantastische Gegenden wie das Val Lumnezia oder das Surselver Safiental. Empfehlenswert ist auch eine Wanderung im wild zerklüfteten Bergsturzgebiet der Ruinaulta, die als Grand Canyon der Schweiz gilt. Oder die problemlose Besteigung des Ilanzer Hausbergs Piz Mundaun.

ESSEN UND TRINKEN

«Städtlibeiz» mit gediegenem Ambiente in einem Haus aus dem 16. Jahrhundert,

Rosmaringässli 1, 081 925 20 25. staedtlibeiz.ch

Bar mit Werkstatt-Chic im Cinema Sil Plaz, Via Centrala 2, 081 544 56 59. cinemasilplaz.ch

SPEZIALITÄTEN

In etlichen Restaurants werden nebst internationalen Speisen lokale Leckerbissen wie Capuns, Maluns oder Gerstensuppe angeboten.

ALLGEMEINE INFOS

Surselva Tourismus, Bahnhofstrasse 25, 081 920 11 05. surselva.info